

# Ein Satz zu Bremen: Corona ist für die Polizei kein Spaziergang

## Lüder Fasche

„Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.“ So nachzulesen beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Ein Blick darauf hätte den Hütern und Verteilern des Bremer Haushalts schon vor der Pandemie ganz gut getan. Vielleicht hätten sie dann beim Personalmanagement genau in diesen Bereichen nicht den spitzen Bleistift gezückt, sondern das Bewusstsein dafür entwickelt, dass es Reserven bedarf für kritische Zeiten. Die Zeche zahlen wie so oft nun die Kolleg:innen.

Ganz besonders kritisch wird es derzeit durch die Omikron-Variante B.1.1.529 des Coronavirus SARS-CoV-2, das die Krankheit COVID-19 auslöst oder auslösen kann. Auch wenn wir bald zwei Jahre Zeit hatten zu üben und Erfahrungen im Umgang mit der Pandemie zu sammeln, ist die aktuelle vierte Welle mit Rekordinzidenzen, aber schwächeren Krankheitsverläufen noch wieder eine ganz andere.

Seit dem Frühjahr 2020 machte man sich um die kritische Infrastruktur, um Polizei und Feuerwehr, um Krankenhäuser, Pflegeheime und ähnliche Bereiche, ernste Sorgen.

Die Lernkurve der politisch Verantwortlichen stieg in diesen zwei Jahren zwar auch nicht gerade steil nach oben, aber kurzzeitige Patentrezepte zum Personalmanagement gab und gibt es ohnehin nicht. Wie auch. Aus zu wenig wird in der Krise dann eben viel zu wenig. Der Personalmissere ist hausgemacht und wird durch Corona nur noch offensicht-

licher. Insbesondere dann, wenn viele Beschäftigte im öffentlichen Dienst auf einmal in Quarantäne müssen, dürfte auch den letzten Ignoranten deutlich werden, dass diese oftmals systemrelevante Bereiche abdeckten. Das Bremer Bürgeramt beispielsweise wurde ja auch schon als zur Daseinsvorsorge unerlässlich bezeichnet. Verrückterweise wurde genau das als Begründung dafür herangezogen, dass die Besuchenden dort keinerlei Coronaeinschränkungen erwarteten, während andernorts schon längst überall mindestens die 3G-Regel griff. Dass diese Daseinsvorsorge aber nicht mehr geleistet werden kann, wenn das Personal weitestgehend ausfällt, müsste auch dem Senat eigentlich der gesunde Menschenverstand sagen.

» Peter Reese, Beamter Bereitschaftspolizei

Mich strapaziert tatsächlich am meisten das Nonstop-Tragen der Maske, auch innerhalb der Kohorten und auf dem Wagen.

Bei der Polizei Bremen gibt es schon Konzepte, wie man Personalausfälle durch Krankenstände und Quarantäne vermeiden oder wenigstens teilweise kompensieren will. Auch hat sich die Führung aktiv seit Pandemiebeginn bis heute um einen möglichst guten Impfstatus seiner Beschäftigten gekümmert.

Aber auch bei noch so viel gutem Willen greifen meist kurzfristige Umstellungen in Dienstplänen massiv in das Leben der Betroffenen ein. Es bedarf keiner großen Fantasie, was es heißen mag, wenn Pflege und Kinderbetreuung auf einem bislang bedarfsorientierten Dienstplan aufbauten, nun aber von einem Tag auf den anderen ein starrer Schichtplan oder 12-Stunden-Schicht-

ten diese Verpflichtungen torpedieren. Es wird unseren Kolleg:innen wieder mal viel abverlangt. Ununterbrochener Polizeidienst mit Maske ist da nur ein weiterer Aspekt. Wer von Worst-Case-Szenarien spricht, denkt dabei meist an die fehlenden Beschäftigten. Betroffen sind aber fast noch mehr die verbleibenden. Natürlich könnte man versuchen, das Arbeitsaufkommen zu reduzieren. Bagatellunfälle und bestimmte Hilfeleistungen standen ja immer mal wieder zur Diskussion. Vielleicht wären die Bremer:innen auch von selbst so vernünftig, nicht mehr bei Lappalien die 110 zu wählen. Aber als hätten wir nicht Probleme genug, gibt es auch noch kleine Teile unserer Bevölkerung, die uns jetzt Mehrarbeit bescheren. Weil sie, wie am Jahreswechsel bei OHB zum Beispiel, Brandstiftung als Mittel der politischen Meinungsäußerung verstehen, anstatt als das was es ist: ein krimineller Akt.

Glücklicherweise ist eine große, absolute Mehrheit der deutschen Bevölkerung nicht dem „angebliche Pandemie“-Wendler, „Deutschland besetzt und Corona geplanter Austausch“-Naidoo oder sonstigem ähnlichen Blödsinn verfallen. Aber es gibt eben auch jede Woche wenige Hundert, die sich für besonders kreativ halten, wenn sie aus Protest gegen die Coronamaßnahmen ungeimpft und ohne Maske spazieren gehen und dabei in jede Kamera brüllen, dass sie nicht mehr alles sagen dürfen und Deutschland eine Diktatur schlimmer als 1933 sei und einstimmig „wir sind das Volk“ brüllen.

» Dalai Lama

In der Wut verliert der Mensch seine Intelligenz.

In Bremerhaven war so ein Marsch sogar am Heiligen Abend angekündigt. Dabei wird von den „Verquerdenkern“ immer ger-



ne auch mal der Schutz der armen Kinder bemüht, die besonders unter der Pandemie litten. Das stimmt natürlich auch insoweit, als dass die Kinder unserer Beschäftigten ihre Väter und Mütter seltener sehen. Eventuell dann sogar am Heiligabend nicht, da die eine spazierende Versammlung aus Coronaleugnern, schwurbelnden Esoterikern und Reichsbürgern schützen sollen.

Die öffentliche Sicherheit (und nicht nur die ...) könnte übrigens davon profitieren, wenn die „Spaziergänger“ tatsächlich dort spazieren gehen würden, wo deren Gesundheit profitieren kann. Im Blockland zum Beispiel soll die Luft besonders gesund sein. Das würde Kräfte bei der Polizei für deren originäre Aufgaben freisetzen, da sie ja dort draußen die „Spaziergänger“ nicht „begleiten“ müsste ...

Beamtin der Bereitschaftspolizei

Es fühlt sich an, als ob man eine 24/7-Bereitschaft hätte.

Keinesfalls ausschließlich, aber besonders betroffen sind durch das alles die Kräfte der Bereitschaftspolizei. Alle früheren Maßnahmen, Überstunden dort nicht mehr, sondern weniger werden zu lassen, haben sich deutlich ins Gegenteil verkehrt. Es sind die Spaziergänger der Querdenker-Szene, die hierfür verantwortlich sind. Kurzeitige Anmeldungen von Veranstaltungen fordern auch immer wieder den kurzzeitigen Einsatz von Polizeikräften, meist eben der Bereitschaftspolizei. Gerade dort haben die Kolleg:innen noch häufig sehr kleine Kinder. Wenn dann zum wiederholten Male per Whatsapp (!) die Nachricht kommt, man müsse heute zwei Stunden früher anfangen oder länger arbeiten, können sich zu Hause schnell kleine Dramen abspielen. Die Bezeichnung Bereitschaftspolizei scheint sehr wörtlich genommen zu werden.

„Eine Bereitschaftspolizistin, die ihre eigene Gesundheit gefährdet sieht

Und im besten Fall wird man von kleineren Menschengruppen, die alle ohne Maske unterwegs sind, angepöbelt und diese kommen einem auch noch extrem nah oder versuchen es zumindest.

Neben den immer möglichen Alarmierungen werden Dienste nur noch für maximal eine Woche im Voraus geplant, um dann doch wieder von einem auf den nächsten Tag umgestoßen zu werden. Eine besondere Vergütung findet für diese enorme Flexibilität übrigens nicht statt. Wohl leider nicht, weil man ohnehin weiß, dass Freizeit im Grunde unbezahlbar ist. Dass nach wie vor und gegen den Bundestrend in Bremen selbst die Polizeizulage noch nicht erhöht wurde, spricht eher dafür, dass man in Bremen die Arbeit der Polizei generell nicht wertschätzt.

Dabei musste die Bremer Polizei allein neunmal in Bremerhaven und ungefähr genauso oft in Bremen die Querdenker begleiten. Unklar bleibt dabei stets, ob die Bevölkerung vor den Querdenkern geschützt werden muss oder umgekehrt. Die Salamtaktik der Coronagegner fordert die Beamten noch mehr. Es scheint als ginge es mehr darum, die Einsatzkräfte zu destabilisieren, als auf die eigene Meinung aufmerksam zu machen. Dabei ist der Umgang mit dieser Klientel nicht immer ganz einfach.

Dass wir uns richtig verstehen: Freie Meinungsäußerungen heißt eben auch, solche äußern zu dürfen, die z. B. exotisch sind und der Exekutive nicht gefallen. Und man darf auch gegen das Impfen sein. Diese Kolleg:innen haben wir auch unter uns. Und sie bleiben auch unsere Kolleg:innen. Auch wenn man sie vielleicht nicht unbedingt für Corona-Kontrollen oder in Altenheimen einsetzen kann.

Wenn allerdings Demonstrierende vor Gefahren aufmerksam machen wollen, sollten sie keine neuen erzeugen und nicht sämtliche Vorsichtsmaßnahmen absichtlich torpedieren und unterlaufen und so zur Weiterverbreitung des Virus beitragen. Insbesondere sollten die Spaziergehenden vielleicht auch mal nach links und rechts schauen, wer da mit ihnen marschiert. Vor allem nach rechts.

Hallo Leute, nur um es mal zu sagen: Ich bin gegen Winterreifen. Ich lass mich nicht vom Staat bevormunden. Es sollte jeder selbst entscheiden können, welche Reifen er aufziehen möchte. Es kann nicht sein, dass jemand gezwungen wird, irgendwelche Reifen an sein Auto zu montieren, wenn er eigentlich warten will, bis bessere Reifen vom Hersteller seiner Wahl auf dem Markt sind.

Seht einfach mal in den Unfallstatistiken nach. Die meisten Unfälle passieren mit Winterreifen. Wacht endlich auf! So nebenbei, ist man mit Winterreifen viel gefährlicher unterwegs und gefährdet Leute ohne Winterreifen, weil es falsche Sicherheit vermittelt. Zum Mitschreiben: Keiner mit Winterreifen ist sicher! Wacht auf und werdet auch Querlenker.

**Aus dem Internet**

**DP – Deutsche Polizei**  
Bremen

**Geschäftsstelle**  
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen  
Telefon (0421) 949585-0  
Telefax (0421) 949585-9  
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)  
c/o Gewerkschaft der Polizei  
Bgm.-Smidt-Straße 78,  
28195 Bremen



# Sitzung der Vertrauensleute der GdP-Fachgruppe Schutzpolizei

Peter Schnaars

Nach den Wahlen der Vertrauensleute im November 2021 fand nach einer gefühlten Ewigkeit am 3. Dezember 2021 endlich mal wieder eine Sitzung der Vertrauensleute unserer Gewerkschaft statt. So trafen sich die beteiligten Kolleg:innen fast schon traditionell im Vereinsheim des ATSV Sebaldsbrück, gab es doch viel zu besprechen und vor allem zu wählen. Leider hat uns auch hier Corona in Bezug auf die Teilnehmerzahl einen dicken, fetten Strich durch die Rechnung gemacht, sodass die Anzahl der Beteiligten doch deutlich unter dem gewünschten Maß lag.



Foto: GdP Bremen

Unsere neue Fachgruppenvorsitzende Kim Kunze

Nun denn, trotzdem galt es sich in einigen Themenfeldern zu besprechen. So startete die Versammlung mit dem wichtigsten Thema, den Neuwahlen des Vorstandes und weiterer Funktionen in der Fachgruppe. Nachdem der noch amtierende Vorsitzende erklärte, nicht wieder für den Fachgruppenvorsitz zu kandidieren, lag natürlich eine gewisse Spannung in der Luft, wer denn wohl die Nachfolge antreten würde. Mit der Kan-

didatin Kim Kunze sind wir meinem Ziel, die Fachgruppe etwas jünger und vor allem wesentlich weiblicher zu gestalten, schon mal nähergekommen. Nach Benennung der Kandidatin für den Vorsitz wurde diese dann auch mit absoluter Mehrheit, bei lediglich einer Enthaltung, zur neuen Vorsitzenden der Fachgruppe Schutzpolizei gewählt.

**An dieser Stelle: Liebe Kim, herzlichen Glückwunsch, dass Dir so überdeutlich das Vertrauen ausgesprochen wurde, und ich wünsche Dir alles Gute und stets ein glückliches Händchen.**

Nachdem nun der Fachgruppenvorsitz feststand, wurden noch folgende Entscheidungen/Wahlen getätigt:

**Vorsitz Fachgruppe:** Kim Kunze

**Stellv. Vorsitzende:** Jan de Vries, Carsten Jung, Peter Schnaars

**Beisitzer:** Torsten Diekmann, Sebastian Erben, Oliver Henseleit, Jannick Wessels, Jens Mackenstedt

**Antragsberatungskommission LDT:**

Holger Eichhorn, Rainer Schwiebert

**Landesfachausschuss Schutzpolizei:** Kim Kunze

**Landesfachausschuss Beamten-/**

**Besoldungsrecht:** Dirk „Victor“ Bülow, Pilar Heuer, Jens Vogel

**Landeskotrollausschuss:**

Kirsten Dambek

Nach den erfolgten Neuwahlen gab es dann den direkten Einstieg in die interne Antragsberatung für den Landesdelegiertentag 2022. Vorarbeit dafür wurde auf dem Seminar der Fachgruppe Schutzpolizei in Tossens im Oktober 2021 geleistet, hier wurden bereits diverse Anträge formuliert. Innerhalb der nun abschließenden Beratungen auf unserer Versammlung wurden die Anträge bestimmt, die in den Landesdelegiertentag gebracht werden sollen und wer die einzelnen Anträge ausformuliert und begründet.

Nach einem schmackhaften Mittagsnack ging es dann ins Gespräch mit unserem Polizeipräsidenten Dirk Fasse und unserem Direktionsleiter Dr. Daniel Heinke.

Beide hatten sich bereit erklärt, uns auf unserer Versammlung zu besuchen, von beiden wissen wir ja, dass sie den unmittelbaren Kontakt zur Gewerkschaft und zur Basis wahrlich nicht scheuen. So ergab sich eine recht interessante Unterhaltung, wobei die Themenkomplexe Corona und Fachkarriere doch recht bestimmend waren.

Letzteres, also die Möglichkeit für Kolleg:innen, auch ohne Führung mal den ein oder anderen Schritt weiter auf der Beförderungsleiter gehen zu können, ist ja eine Forderung der Fachgruppe Schutzpolizei, die wurde damals glaube ich noch mit Feder und Tinte auf Papyrus geschrieben. Nunmehr ist man in der Behörde Polizei Bremen soweit, diese berechtigte Forderung umzusetzen. Letztendlich ein Erfolg der Beharrlichkeit der Fachgruppe Schutzpolizei, die es über die Jahre nie vergessen hat, den Finger in diese Wunde zulegen.

Insgesamt kann man das Gespräch mit dem Präsidenten der Polizei Bremen und dem Direktionsleiter E als konstruktiv und informativ bezeichnen und auf diesem Wege nochmals vielen Dank an die beiden für den Besuch. Wenn sich der Behördenleiter und der Direktionsleiter sogar im „Doppelpack“ den Fragen der Kolleg:innen und einer Diskussion stellen, dann ist das in meinen Augen auch als eine Wertschätzung anzusehen.

Nun gilt es, die Fachgruppe weiterzuentwickeln, sich weiter zu verstärken und noch mehr in der Breite aufzustellen. Also viele Aufgaben für uns in der nächsten Zeit, doch gemeinsam werden wir das packen! ■



## Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe 2022, Landesjournal Bremen, ist der 31. Januar 2022.

Artikel bitte mailen an: [klossi@onlinehome.de](mailto:klossi@onlinehome.de)



# Fachgruppe Wasserschutz- und Verkehrspolizei – mit voller Kraft voraus!

**Torben Sommer**

Im letzten Quartal des Jahres 2021 wurden auf drei Veranstaltungen die Weichen für die künftige Arbeit der Fachgruppe Wasserschutz- und Verkehrspolizei (Fachgruppe WV) gestellt. Durch diesen Artikel möchten wir die Leser:innen über die Entwicklung in Kenntnis setzen.



Lüder Fasche

Den Auftakt stellte hierbei im Zeitraum vom 13.-15. Oktober 2021 das Fachgruppenseminar in Tossens dar. Nachdem sich die Seminardurchführung im Jahr 2020 nicht mit der vorherrschenden Coronalage vereinbaren ließ, war die Vorfreude auf drei konstruktive Gewerkschaftstage bei den Teilnehmer:innen umso größer. Den Anfang machte hierbei Lüder Fasche mit dem gewerkschaftlichen Situationsbericht. Als Gäste waren am Folgetag der Leiter der Direktion Einsatz, Herr Dr. Daniel Heinke, der Leiter der Verkehrspolizei (E3), Herr Gerrit Becker, sowie der stellvertretende Leiter der Wasserschutzpolizei (E2), Herr Sven Stüwe, geladen.

Im Gespräch mit dem Direktionsleiter teilten die Seminarteilnehmer:innen ihre Wahrnehmung hinsichtlich der Umsetzung der Reform 2600 mit. Insbesondere die Ef-

fekte der damaligen Ziele „Reduzierung der Schnittstellen“, „das Gestalten schnellerer/flexiblerer Entscheidungswege“ sowie „die Reduzierung des Verwaltungsaufwands“ sind, aus Sicht der Fachgruppe, bis heute nicht wahrnehmbar.

Herr Dr. Heinke betonte in diesem Zusammenhang seine Überzeugung von der Organisationsstruktur der drei Säulen (Zentrale Polizeidirektion, Direktion Einsatz, Direktion Kriminalpolizei), räumte jedoch erkannten Optimierungsbedarf einzelner Prozesse ein. Entsprechende Abstimmungen zwischen den Direktionen stünden daher unmittelbar bevor.

Als Paradebeispiel für die Probleme innerhalb der Behörde richtete das Seminar den Fokus auf die Reformprozesse innerhalb der Abteilung E2 – Wasserschutzpolizei. Im Jahr 2018 wurde durch den zuständigen Lenkungsausschuss ein Organigramm für die Neuausrichtung der Wasserschutzpolizei festgelegt. Die damit verbundene Organisationsanpassung im Geschäftsverteilungsplan der Polizei Bremen ist jedoch zu Beginn des Jahres 2022 noch immer nicht abgeschlossen. Kritisch wies die Fachgruppe darauf hin, dass die damals aufzuziehenden Probleme, denen durch die angedachte Organisationsveränderung begegnet werden sollte, heute zu einer realen Belastung geworden sind. So wurden beispielswei-

se bis heute keine Stellen der unteren Führungsebene im Referat E21 eingerichtet. In der Folge können seit Monaten zahlreiche Schichten des Einsatzdienstes nicht mehr mit qualifiziertem Führungspersonal besetzt werden.

Zu zwei wichtigen Themen durften positive Entwicklungen festgestellt werden. Über mehrere Jahre wurden seitens der Fachgruppe WV Perspektiven für eine Fachkarriere innerhalb der Verkehrsbereitschaft gefordert. Diesbezüglich sind jetzt sieben A11-bewertete Stellen mit der Bezeichnung „spezialisierte Verkehrssachbearbeitung“ eingerichtet und besetzt worden.

Seit knapp vier Jahren begleitet die Fachgruppe WV die Beschaffung von drei Schlauchbooten für den Einsatzdienst der Wasserschutzpolizei. Die Auslieferung dieser Einsatzmittel erfolgt nun im 1. Quartal 2022. In diesem Zusammenhang soll durch die Fachgruppe WV nicht unerwähnt bleiben, dass die zwei Streckenboote der Wasserschutzpolizei bereits knapp 20 Jahre im Dienst stehen. Hier muss eine entsprechende Ersatzbeschaffung zeitnah projektiert werden. Die Umsetzung wird innerhalb der kommenden Legislaturperiode erforderlich.

Herr Dr. Heinke hob im besonderen Maße den Einsatz der Kolleg:innen im Zusammenhang mit den Schwerpunktmaßnahmen Autotraser/Autoposer hervor. Diesem Phäno-



Mitgliederversammlung



men begegnet die Polizei Bremen in einem engen Schulterschluss zwischen der Verkehrspolizei, der Wasserschutzpolizei und der „Technischen Einsatzinheit“. Auch für das Jahr 2022 wird die Polizei Bremen an diesem Modell festhalten.

Bezug nahm der Direktionsleiter auch auf den Aufbau der „Alarmeinheit Wasserschutzpolizei, kurz: AWS“. Diese Einheit dient perspektivisch dem Zweck der personellen Unterstützung bei Einsatzlagen aus besonderem Anlass – an Land. Die Einsatzbereitschaft der Kolleg:innen wird von der Behördenleitung sehr positiv aufgenommen. Die erforderliche Fortbildung und Ausstattung des Personals erfahren einen hohen Stellenwert, so Dr. Heinke. Die fachliche Ausrichtung der Wasserschutzpolizei im Sinne der originären Aufgabenwahrnehmung soll mit dem Aufbau der Einheit ausdrücklich nicht kollidieren. Die Einbindung der „AWS“ in Einsatzlagen steht demnach grundsätzlich unter dem Vorbehalt einer „Personalnot“ innerhalb der Direktion Einsatz. Mit dem Ziel, die Einheit einsatzfähig zu halten, muss ggf. auch mit einer Aktivierung zu Trainingszwecken gerechnet werden.

In Anbetracht der veränderten Aufgabenwahrnehmung in Form der Schwerpunktmaßnahmen Autoraser/Autoposer und der „Alarmeinheit Wasserschutzpolizei“ erwartet die Fachgruppe WV die folgerichtige Neubewertung des „Arbeitszeitbelastungsindex, kurz: ABI“ für die Beschäftigten der Referate E21 und E33. In den hierfür



Seminarteilnehmer Tossens

einschlägigen Kriterien „Arbeitszeit“ und „Gefährdung“ sind erhebliche Änderungen eingetreten.

Die Seminarteilnehmer:innen haben emotional die gegenwärtige Personalsituation diskutiert. Grundlage hierfür bilden die umfangreichen Stellensperrungen in den Abteilungen E2 und E3. Diese Sperrungen bestehen zum Großteil seit Dezember 2018 und werden bis mindestens Oktober 2022 andauern. Hieraus resultieren: Mehrbelastung der Kolleg:innen, Blockaden individueller Karriereverläufe sowie ein weiterer Anstieg des zum Teil empfindlich hohen Durchschnittsalters und der damit verbundene drohende Verlust von Fachwissen.

Nach der Betrachtung zahlreicher weiterer Themen endete der Besuch mit einem Meinungsaustausch zum Thema „Bodycam als Personenausrüstung“. Diesbezüglich ließ sich feststellen, dass eine flächendeckende Ausstattung der operativen Einsatzkräfte, mit dem Hinweis auf Eigensicherung, von den Seminarteilnehmer:innen begrüßt wurde.

Auf der Fachgruppensitzung im November wurden die erforderlichen Vorbereitungen für den Landesdelegiertentag im März 2022 getroffen. Neben der redaktionellen Bearbeitung von Anträgen wurde das ehrenamtliche Engagement für die Gremienarbeit innerhalb des GdP-Landesbezirks Bremen geplant.

Auf der Mitgliederversammlung im Dezember wurden schließlich der neue Fachgruppenvorstand für die kommenden vier Jahre sowie die Delegierten für den Landesdelegiertentag gewählt.

Dieser stellt sich fortan wie folgt dar:

**Vorsitzender:** Torben Sommer

**Stellv. Vorsitzender:** Marcus Häußler

**Schriftführer:** Arne Zilles

**Stellv. Schriftführer:** Peter Borchert

**Beisitzer:in:** Dierk Stahl, Caren Schlüter, Time Eisenschmidt, Ronda Jütting, Melanie Viertel, Jean-Marvin Dieck, Esrin Korff-Avunc, Jorg Glamann, Linda Schulken, Tim Humm

Sollten euch Themen mit dem Schwerpunkt Wasserschutz- oder Verkehrspolizei bewegen, so kontaktiert uns gern direkt. Voller Tatendrang freuen wir uns auf die kommenden Themen und Herausforderungen. **Eure Fachgruppe WV.**



Sven Stüwe und Dr. Daniel Heinke



Foto: GdP Bremen

Jannik Wessels und Jan de Vries

# JUNGE GRUPPE (GdP) Bremen hat neu gewählt!

**Jan de Vries**

Am 10. Dezember 2021 fanden sich 14 hoch motivierte Kolleg:innen in der Bremischen Bürgerschaft ein, um dort eine Landesjugendkonferenz abzuhalten. In der Bremischen Bürgerschaft wird täglich die Politik Bremens mitbestimmt. Somit schien dieser Ort genau der richtige zu sein, um unsere Zukunft der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen mitzubestimmen und neu zu gestalten.

Ebenfalls eingeladen war unser Landesvorsitzender Lüder Fasche. Dieser leitete die Sitzung mit motivierenden Worten ein und wies noch einmal auf die Wichtigkeit und auch Wirkung von gewerkschaftlicher Arbeit hin.

Daran schloss sich der scheidende Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen, Jannik Wessels, mit seinem Geschäftsbericht an. Hierzu warf er viele Bilder der letzten vier Jahre an die Wand und zeigte mehr als deutlich, dass sein Vorstand ganze Arbeit geleistet hat. Mitglieder des scheidenden Vorstands waren in ganz Deutschland und sogar international auf verschiedenen Kongressen, Delegiertentagen und Seminaren der GdP und des DGB präsent. Als einen der größten Erfolge, zeigte uns Jannik das in den vier Jahren neu erworbene GdP-Mobil. Dies rührte ursprünglich aus einem Antrag der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen an den Landesdele-

giertentag der GdP Bremen. Mit dem Durchsetzen dieser Forderung war es endlich möglich, adäquate Einsatzversorgungen durchzuführen und für unsere Kolleg:innen da zu sein. Im letzten Jahr erfolgte dann sogar der Ausbau des Kofferraums durch Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen.

Zu den wichtigsten Aktionen gehörte unter anderem ein durch die JUNGE GRUPPE (GdP) Bremen veranstaltetes Fußballturnier, bei dem wir gleichzeitig eine Typisierungsaktion der DKMS durchführten. Ebenfalls ein nettes Andenken waren Ausschnitte aus dem gedrehten Video zum Weihnachtsgeld, welches eine durchgesetzte Forderung der GdP ist. Zum Abschluss wandte sich Jannik an den zukünftigen Vorstand: „Es waren vier tolle Jahre mit vielen neuen Freundschaften! Ich freue mich sehr, dass ich jetzt die JUNGE GRUPPE (GdP) Bremen in gute Hände geben kann und so viele motivierte junge Kolleg:innen hier sehe, die die Geschicke weiterführen. Dabei wünsche ich viel Erfolg und stehe immer mit Rat und Tat an eurer Seite!“

Nach dem Abschlussbericht standen die Neuwahlen an. Jannik Wessels stand nach vier Jahren leider nicht mehr zur Wahl, bleibt dem Vorstand zum Glück dennoch als Beisitzer erhalten. Zum neuen Vorsitzenden wurde Jan de Vries einstimmig gewählt. Er wird von nun an für die Geschicke der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen verantwortlich sein. Unterstüt-

zung erhält er hierbei von seinem Vorstand aus 16 weiteren Mitgliedern. Jan de Vries zeigte sich hochmotiviert: „Ich freue mich auf die kommenden vier Jahre. Ich denke, dass wir einen wirklich starken Vorstand gewählt haben, der hoffentlich ein paar gute Akzente setzen wird.“

Im Anschluss an die Wahl stand ein gemeinsamer Spaziergang über den Weihnachtsmarkt sowie ein leckeres Abendessen an der Schlachte an. Hier fand bereits ein fleißiger Austausch über unsere zukünftige Gewerkschaftsarbeit statt.

Bereits am 21. Dezember 2021 kam der neue Vorstand dann zu seiner ersten Sitzung, inklusive Pizza, zusammen. Gemeinsam formulierten wir Anträge für den anstehenden Landesdelegiertentag im März 2022. Zu den wichtigsten Forderungen gehört, dass wir uns eine digitale, aber auch umweltfreundliche Polizei wünschen. Vor allem die Digitalisierung wird in mehreren Anträgen aufgegriffen. Weitere Anträge beschäftigen sich mit besserer und individuellerer Ausstattung sowie Forderungen nach mehr Möglichkeiten zur freiwilligen Aus- und Fortbildung.

Hiermit sind alle Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen herzlich dazu eingeladen, bei der nächsten Sitzung des Vorstands dabei zu sein. Meldet euch einfach bei Jan de Vries oder einem anderen Mitglied des Vorstands. ■

## Endlich wieder – Fachgruppenseminar in Tossens

**Peter Schnaars**

Endlich, nach pandemiebedingten Ausfällen gab es mal wieder ein Fachgruppenseminar an der Nordsee. Zwar leider nur mit stark eingeschränktem Teilnehmerkreis, aber immerhin.

So trafen sich vom 29. September bis 1. Oktober 2021 wieder Kolleg:innen aus den verschiedensten Bereichen der Schutzpolizei, um sich auszutauschen, Probleme darzustel-

len und sich auch mal richtig aussprechen zu können. Der direkte Austausch zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten und auch zwischen verschiedenen Ebenen ist zuweilen wert- und gehaltvoller als angeordnete dienstliche Treffen, Workshops oder was auch immer, das zeigt sich immer wieder.

Der Vormittag des ersten Tages stand im Lichte des erwarteten Besuches unseres Polizeipräsidenten Dirk Fasse und des kommenden Landesdelegiertentages im März 2022. Nun denn, über was unterhält man

sich denn mal mit dem Leiter einer Behörde? Dazu wurde sich natürlich im Vorfeld Gedanken gemacht, aktuelle Problemstellungen und konkrete Fragen zunächst im eigenen Kreise erörtert. Es ist ja nicht das erste Gespräch und nicht das erste Mal, dass ein Präsident die Fachgruppe in Tossens besucht und analog dazu gab es durchaus auch Problemdarstellungen, die wir alle schon mal gehört haben. Neben den „üblichen Verdächtigen“ wie Personal, Ausstattung, Beförderungsmöglichkeiten usw. war



Zur Nordseeklause



Ein Blick über'n Deich

Fotos: GdP Bremen

diesmal das empfundene, grundsätzliche Misstrauen aus den Reihen der in Bremen verantwortlichen Politik ein doch gewichtiges und bewegendes Thema. Beispiele dafür gab es viele, letztendlich war die Novellierung des Bremer (Anti-)Polizeigesetzes wohl einer der absoluten Höhepunkte der offenen Ablehnung unseres Berufsstandes durch gewisse politische Gruppen der Bremischen Bürgerschaft.

Ebenfalls am ersten Tag stürzten wir uns in die Beratungen für den Landesdelegiertentag im März 2022. Hierfür ist es erforderlich, die entsprechenden Anträge der Fachgruppe der Schutzpolizei zu formulieren und zu begründen. Die beteiligten Kolleg:innen zeigten sich sehr engagiert, so kamen reichlich Ideen für die Bereiche Sozialpolitik, Haushalt/Finanzen, Beamtenrecht, Versorgung, Besoldung, Dienstliches, Verkehr und last, but not least Umwelt zusammen.

Zum Abschluss des ersten Tages durften wir dann unseren ersten Gast begrüßen, den Landesvorsitzenden der GdP, Lüder Fasche. Dieser zeigte mal wieder auf, wie schwer doch eigentlich das Geschäft einer Gewerkschaft ist, im politischen Raum zu wirken, um für die Kolleg:innen dort etwas zu erreichen. Auch die aktuellen Tarifverhandlungen waren natürlich Thema, hier insbesondere, ob

denn die Beamt:innen in Bremen endlich die Wertschätzung erfahren, die sich insbesondere darin zeigen würde, wenn Tarifergebnisse 1:1, sprich zeit- und inhaltsgleich, auf die Beamt:innen in Bremen übertragen werden. Man darf gespannt sein.

Am Ende des ersten Tages durfte dann natürlich die „Nachbereitung“ im gemütlichen Kreise nicht fehlen. Auch hier gab es natürlich wieder sehr intensive Gespräche, bei denen man merkt, dass es an vielen Stellen in unserer Behörde zwicket.

Der zweite Tag war geprägt durch die Erläuterungen und Diskussionen zu den Themen, die über Anträge in den Landesdelegiertentag 2022 gebracht werden sollen. Über Nachhaltigkeit unserer Behörde insgesamt, Ausstattung, Fortbildung, Besoldung bis hin zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit bei geleistetem Schichtdienst waren viele Forderungen formuliert worden. Eine abschließende Bearbeitung der besprochenen Themenfelder erfolgt in der im Dezember folgenden Versammlung der Vertrauensleute.

Zu Beginn des dritten Tages gab es dann das nächste Highlight, der Präsident der Polizei Bremen, Dirk Fasse, machte uns seine Aufwartung. Ein direkter Austausch mit dem Leiter der Behörde ist immer wieder sehr interessant, kann man sich doch so direkt

über Sichtweisen, bestehende Probleme und das eigene Berufsverständnis austauschen. Neben den bekannten Problemen war natürlich leider auch das Thema Corona recht bestimmend. Hier wurde aber auch deutlich, dass unserer Behördenleitung sehr viel am Schutz der Gesundheit des eigenen Personals liegt. Aber auch das vorher angesprochene Thema des Misstrauens aus den politischen Reihen gegenüber dem Bürger in Uniform bewegt augenscheinlich den Präsidenten, zeigt er sich doch auch durch die Blume gesprochen mit Entscheidungen und Vorgaben aus den Reihen der Ampelkoalition nicht unbedingt einverstanden. Jedem dürfte aber klar sein, dass das Rollenverständnis eines Präsidenten sich doch etwas von dem eines Gewerkschafters unterscheidet, vermutlich sogar unterscheiden muss. Nichtsdestotrotz war es mal wieder ein Gespräch auf Augenhöhe, geprägt von gegenseitigem Verständnis. Zum Abschluss verblieb man aber mit dem Wunsch, sich weiterhin gegenseitig auszutauschen, also im Gespräch zu bleiben.

Zum Abschluss wurden dann die Kolleg:innen in das verdiente Wochenende entlassen, mit dem Wunsch, sich im Jahr 2022 wieder zu treffen und dann in einem, wenn möglich, größeren Kreis. ■

## Seniorengruppe in Bremerhaven mit neuem Konzept

Werner Volkmann

Das Jahr 2021 hat der Menschheit insgesamt, aber auch uns in der Seniorengruppe der GdP einiges abverlangt. Durch die vielen Einschränkungen mussten unsere Treffen teilweise abgesagt werden oder waren mit einzuhaltenden Vorschriften verbunden. Eine verlässliche Planung der Veranstaltungen war kaum möglich.

Ein Ende der Pandemie ist nicht in Sicht. Durch die neue Mutation Omikron wird es auch zukünftig für uns alle kein normales Leben geben. Aber trotzdem geht das Leben weiter und wir sollten versuchen, das Beste daraus zu machen. Damit meine ich auch unsere Seniorenarbeit.

Unsere Treffen im Seniorentreffpunkt Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8 in Bremerhaven, sollen in diesem Jahr jeweils um 16 Uhr an jedem zweiten Dienstag im Monat (außer Juli und August) stattfinden.

Soweit es die Bedingungen zulassen, wollen wir in diesem Jahr vermehrt Vorträge (z. B. Clankriminalität, Cold Cases, Poser, Patientenverfügung, Erbrecht, Pflege usw.), Besichtigungen (z. B. ELZ der OPB, Kriminalmuseum, Havariekommando, Bremische Bürgerschaft) oder Veranstaltungen (z. B. Fahrt mit Börteboot, Grillparty, Stammtisch) anbieten.

Unter den momentanen Coronabedingungen lässt sich im Voraus eine genaue Planung kaum durchführen. Es kann also sein, dass wir Termine mit Referenten kurz-

fristig vereinbaren müssen. Nicht immer wird die Zeit reichen, um Vorträge rechtzeitig in dieser Zeitschrift anzukündigen. Aus Kostengründen und wegen des Aufwandes ist es auch nicht möglich, Dich jedes Mal persönlich anzuschreiben. Deshalb planen wir, Informationen schnellstmöglich über E-Mail oder Whatsapp an Euch zu leiten. Dazu brauchen wir aber Deine E-Mail-Adresse und/oder Deine Handynummer, soweit Du bei Whatsapp bist.

Sende diese bitte an die E-Mail-Adresse: [werner.volkmann@arcor.de](mailto:werner.volkmann@arcor.de) oder [marken@t-online.de](mailto:marken@t-online.de)

**Unser nächstes Treffen ist am 8. Februar um 16 Uhr im Ernst-Barlach-Haus.** Ich hoffe auf große Beteiligung. ■

# SAVE THE DATE!

FACHGRUPPE  
Zentrale Dienste



Gewerkschaft  
der Polizei

**Achtung! Neues Datum!**  
Fachgruppenseminar in Tossens  
27.4. bis 29.4.2022



Interessante Themen, spannende Gäste u.v.m.

➔ Anmeldung über die Geschäftsstelle  
[gaby.buziek@gdp.de](mailto:gaby.buziek@gdp.de)